Protokoll der 5. Sitzung des 9. Studierendenparlaments der Pädagogischen Hochschule Heidelberg am 15.12.2021

Formalitäten

Protokoll: Alicia Kurzenberger
Beginn: 18:26 Uhr
Ende: 22:39 Uhr

Anwesenheitsliste: Cara Zelder, Franca Brunke, Jan Johann, Jakob Pfander, Jonas Hertwig, Julian Lauer, Julija Frank, Lea Schumacher, Lena Schneider, Maria Faller, Michelle Stier, Paula Mühlstädt, Ricarda Stegemeyer, Sebastian Lenz, Tim Alfred Strahl
Gäste: Gidion Zieten (VSA), Rahel Sikner, Lilli Flad, Laura Roos
Entschuldigt: Josepha Schwendt, Angelina Lody, Anna-Claire Nothof, Kristin Carlow, Louisa Schlesinger, Ricarda Stegemeyer

Awareness-Beauftrage: Paula Mühlstädt, Julija Frank
Zeitwächter:in: Cara Zelder
Sitzungsleitung: Jan Johann

Inhalt

1. Begrüßung 2
2. Genehmigung der Tagesordnung 2
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 24.11.2021 2
4. Vorstellung der Büroassistenz 3
5. Unikino 3
6. Änderung der Geschäftsordnung des ZEP-Plenums 3
(19:39 Uhr) GO-Antrag auf Pause wird gestellt. Keine inhaltliche oder formelle Gegenrede. Somit ist der GO-Antrag angenommen. Es wird eine Pause von 10 Minuten genehmigt. 7
7. Geschäftsordnung des Kulturreferats 7
8. Wahlen 7
9. Vollversammlung WiSe 2021/22 8
10. Berichte 11
a) Vorstand 11
b) Referat für Beratung und Soziales 12
11. Mensasituation an der neuen PH 13
12. Finanzfreigabe Hochschulsport Exkursion Melchsee Frutt 15
13. Finanzfreigabe Stühle für das Stupa-Büro 17
14. Sonstiges 18

1. Begrüßung

Beginn: 18:26 Uhr

Die Sitzung wird um 18:26 Uhr vom Präsidium eröffnet. Die Sitzungsleitung begrüßt die Abgeordneten und erläutert die neuen Hygieneregeln, sowie die Funktion des/der Awareness-Beauftragten. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Sitzungsgesten werden erklärt. Die Protokollant*in, 2 Awareness-Beauftragte und der:die Zeitwächter:in werden festgelegt.

Ende: 18:31 Uhr

2. Genehmigung der Tagesordnung

Beginn: 18:31 Uhr

Es wird über die Tagesordnung abgestimmt.
Änderungen: keine

Abstimmung:

- Dafür: 14
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

→ Somit ist die Tagesordnung angenommen

Ende: 18:33 Uhr

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 24.11.2021

Beginn: 18:33 Uhr

Es wird über das Protokoll der letzten Sitzung abgestimmt. Dieses wurde bereits im Vorhinein an die Abgeordneten verschickt.

Anmerkungen:

- Bei Punkt 6 wird nicht ersichtlich, dass es an der Hochschule ein Hygienekonzept gibt, sodass es sich in dieser Form um eine falsche Information handelt.
- Zu Punkt 7 (Stellungnahme): Die Verwendung von „Stupa-Mitgliedern“ muss präzisiert werden zu „an dem Studierende mitarbeiten konnten“.

Fragen: keine

Abstimmung:

- Dafür: 11
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 3

→ Das Protokoll wurde nach den Änderungen angenommen.

Ende: 18:36 Uhr

(**18:36 Uhr**) Eine Stimmberechtigte Person betritt den Raum.

4. Vorstellung der Büroassistenz

Beginn: 18:37 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Die neue Büroassistenz stellt sich und ihre Aufgaben im StuPa vor.

Fragen: keine

Diskussion: keine

Abstimmung: keine

Ende: 18:38 Uhr

5. Unikino

Beginn: 18:38 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Im Sommersemester 2022 wird ein Unikino geplant. Die entsprechenden Personen (Kulturreferat und ZEP-Plenum) stellen ihr Projekt und ihren genauen Plan in der Sitzung vor:

- 7 bis 8 Kinoabende pro Semester sollen in der ZEP oder in einem Vorlesungssaal stattfinden.
- Donnerstags sind regelmäßige Kulturabende (Workshops, Kochabende und mehr) geplant
- Ein professioneller Beamer soll an der Decke befestigt werden. Im Rahmen dessen wird in Kontakt mit der Hochschule getreten.

Fragen: keine

Diskussion: keine

Abstimmung: keine

Ende: 18:41 Uhr

6. Änderung der Geschäftsordnung des ZEP-Plenums

Beginn: 18:41 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Das ZEP-Plenum möchte gerne die Geschäftsordnung des ZEP-Plenums ändern. Die Abgeordneten haben die aktuelle neue Fassung der Beschlussvorlage im Vorfeld der Sitzung durch eine E-Mail erhalten.

Problemstellung:

- Geschäftsordnung aus dem Jahr 2016 lag dem ZEP-Plenum nicht vor. Lediglich die erste Version aus dem Jahr 2015 mit welcher das ZEP-Plenum konstituiert wurde.
- Im Vorfeld fanden Gespräche über eine neue Geschäftsordnung zwischen dem ZEP-Plenum, dem Vorstand und dem Präsidium statt. Dabei wurde eine neue Geschäftsordnung erarbeitet:
    - Präambel ist unverändert
    - Paragraph 1 (Aufgaben): erweitert um die Bereitstellung eines Getränkeangebotes, die Gartengestaltung. Damit werden die früheren Arbeitskreise/Plenen in das ZEP-Plenum eingegliedert. Außerdem ist dort nun die Koordination von kulturellen Angeboten zu finden.
    - Paragraph 2 (Die ZEP): Das Gelände wird um den hinteren Teil der Garage erweitert, da dieser bereits vom ZEP-Plenum genutzt wird. Öffnungszeiten entsprechen denen der PH. Gruppen können nach Vereinbarung die ZEP nutzen.
    - Paragraph 3: Die Amtszeiten der Referent:innen sind gemäß der StuPa-Ordnung. Das ZEP-Plenum kann ins ExOrg gewählt werden.
    - Paragraph 4 (Entscheidungsfindung): Die feste Mitgliederanzahl für ein gültiges Votum wurde entfernt. Konsensentscheidungen werden angewandt, da nicht immer alle Mitglieder bzw. genügend anwesend sind.
    - Paragraph 5: Protokollveröffentlichungen und die Veröffentlichung der Sitzungstermine erfolgen über die üblichen Kanäle und sind damit nicht genau festgeschrieben. Dadurch bleibt das ZEP-Plenum flexibler. Aktuell findet dies am Schwarzen Brett statt.
    - Paragraph 6 ist unverändert

Fragen:

F: Warum orientiert sich ZEP-Plenum am Konsens?

A: Das ist auch beim StuPa der Fall.

A: Das ZEP-Plenum möchte so hierarchiearm wie möglich sein und die geringe Mitgliederanzahl von 8 macht das möglich.

F: Was sind die üblichen Kanäle?

A: Die Telegramm-Gruppe.

F: Wie wird entschieden, ob eine Gruppe ins ZEP-Plenum aufgenommen wird?

A: Die Meinungen der Mitglieder des ZEP-Plenums werden diskutiert und auftretende komische Gefühle erklärt. Dann wird nach dieser Debatte gemeinsam abgelehnt oder nicht.

F: Was sind die Grundsätze für diese Entscheidungen?

A: Die demokratische Grundordnung.

F: Was ist ein quotiertes Referent:innenduo?

A: Es bezieht sich auf das Geschlecht. Das Geschlechterverhältnis ist bei manchen Referaten in den jeweiligen Geschäftsordnungen vorgeschrieben.
A: Es gibt die harte Quotierung, dabei wird festgelegt, dass in einem bestimmten Amt mehr als ein Geschlecht vertreten sein muss. Bei der weichen Quotierung wird beispielsweise bestimmt, dass mindestens eine weiblich belesene Person das Amt bekleiden muss.

Diskussion:

- Nach der vorgelegten Geschäftsordnung könnte theoretisch 1 einziges Mitglied allein eine Entscheidung treffen.
    - Ein Treffen würde nicht statt finden, wenn mehr als 2 Personen fehlen. Damit ist eine Mindestanzahl an Mitglieder automatisch anwesend.
- Änderungen des Paragraphen 4 und 5 und die Streichung von Paragraph 7 führt aufgrund fehlender Transparenz zu demokratietheoretischen Bedenken, sowie einem halb rechtlichen Problem.
- Die Autonomie des Referates ist im Grunde nicht gegeben, da ZEP-Referent:innen vom StuPa gewählt werden und historisch gesehen Minderheiten vertreten. Demnach handelt es sich eher um ein Fachreferat und erhält seine Legitimation im Zuge dessen über das StuPa und nicht über eine basisdemokratische Struktur, die in einer strikteren GO verankert werden müsste. Durch diese Annäherung an das StuPa ergeben sich rechtlich keine Unterschiede, die Organisation bleibt weitestgehend eigenständig und muss lediglich ihren Titel und das Selbstverständnis ändern.
- Ziel ist eine bessere Zusammenarbeit mit dem StuPa. Allerdings wurde die nun aktuelle Version der Geschäftsordnung des ZEP-Plenums nicht an den Vorstand oder VSA herangetragen. Der Versuch einer Verhandlung wurde abgebrochen. Um eine rechtliche Zweitmeinung einzuholen, sprach sich der Vorstand mit dem Rektorat ab. Dabei ergab sich die Möglichkeit einer Mediation beider Parteien, die von der Hochschule zur Verfügung gestellt werden würde. Darum wurde die Vertagung des Tagesordnungspunktes vorgeschlagen, um zurück an den Verhandlungstisch zu kommen.
    - Das ZEP-Plenum hat vor zweieinhalb Woche die Geschäftsordnung an das Präsidium weitegeleitet. Diese kam mit Anmerkung durch die VSA zurück und wurden zum Teil in die nun vorliegende Version eingearbeitet.
- Die Geschäftsordnung muss nicht ganz oder gar nicht angenommen werden. Das Parlament hat die Möglichkeit jegliche Teile der Geschäftsordnung zu verändern und dann an- oder abzulehnen.

    - Das Treffen mit dem Vorstand, Präsidium und ZEP-Plenum fand statt. Das Rektoratsgespräch wurde dem ZEP-Plenum nicht bekannt gegeben, obwohl sie sich daran gerne beteiligt hätten. Die Änderungsvorschläge, die in dieser StuPa-Sitzung kommen, gehen mit ins ZEP-Plenum ein.
- Es muss eine Regelung für die Veröffentlichung der Protokolle und Termine gefunden werden. Das ZEP-Plenum wünscht sich dazu einen Beschluss des StuPas, damit nicht jedes Mal die Geschäftsordnung geändert werden muss.
    - Dieser Beschluss müsste von jedem neuen StuPa zu Beginn einer neuen Legislaturperiode angenommen werden, während eine Geschäftsordnung dauerhaft bleibt und es möglich ist diese bei Bedarf auch schnell wieder zu ändern.
- Das Gespräch über die Änderung der Paragraphen 4 und 5 führte zu keinem Konsens zwischen den Parteien, sodass auch kritische Punkte unverändert blieben. Daraus ergab sich unter Umständen das Missverständnis, dass die Entscheidungsfindung damit abgeschlossen sei.
- Beim Rektoratsgespräch wurde lediglich eine weitere rechtliche Meinung eingeholt, um sich abzusichern wie vom ZEP-Plenum verlangt, wobei auch gesagt wurde, dass der hintere Garagenteil nur für das Abstellen des Rasenmähers genutzt werden darf.
- Das Rektoratsgespräch war dem ZEP-Plenum bekannt.

Antrag auf ein Meinungsbild wurde gestellt: Vertagung, Ablehnung oder Annahme des Antrages: Vertagung, da sich sonst zu viele Abgeordnete enthalten.

- Autonomiebedeutung kann auch ein separates Thema im neuen Jahr werden.
    - Der Themenkomplex Autonomie und Nähe zum StuPa bestimmen den weiteren Diskurs der Debatte über die Geschäftsordnung des ZEP-Plenums
- Das Ziel dieser Geschäftsordnung ist es das ZEP-Plenum schnell handlungsfähiger zu machen, weshalb das ZEP-Plenum den Wunsch äußert über diese vorliegende Version abzustimmen.
    - Der Diskurs muss vorher geführt werden, da sonst nach einer anderen Geschäftsordnung verlangt wird.
- Die Abstimmung des Parlaments soll die Grundlage dieses Diskurses werden.
    - Es wird die Vertagung mit einem Beschluss zu Neuverhandlungen vorgeschlagen.

(**19:36 Uhr**) GO-Antrag: Schließung der Redeliste und Vertagung.
Inhaltliche Gegenrede: Der Antrag wird von der:dem Antragssteller:in zurückgezogen.

Abstimmung: entfällt

Ende: 19:39 Uhr

(**19:39 Uhr**) GO-Antrag auf Pause wird gestellt. Keine inhaltliche oder formelle Gegenrede. Somit ist der GO-Antrag angenommen. Es wird eine Pause genehmigt.

7. Geschäftsordnung des Kulturreferats

Beginn: 19:54 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Entsprechend der letzten Sitzung des Parlaments, wurde eine Beschlussvorlage für die Geschäftsordnung des Kulturreferats in Zusammenarbeit mit der VSA angefertigt. Die Beschlussvorlage ging den Abgeordneten mit den Sitzungsunterlagen zu. Beachtet werden soll vor allem §1, in dem die Aufgaben des Referats geregelt werden.

Fragen:

F: Was ist das neue an Paragraph 1?

A: Die Zusammensetzung ist anders und steht nun in Paragraph 2. Paragraph 1 ist insgesamt neu.

F: Bekommt die Aufwandsentschädigungen auch bei den anderen Referaten nur eine Person?

A: Ja.

F: Wie werden dann bei der Beteiligung von 2 Referent:innen Entscheidungen getroffen?

A: Das steht in der Geschäftsordnung. Dort steht im Konsens.

Diskussion: keine

Abstimmung:

- Dafür: 15
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

→ **Die Geschäftsordnung des Kulturrefarats wurde angenommen.**

Ende: 20:02 Uhr

8. Wahlen

a) Kulturreferat

Beginn: 20:02 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Es ist nach dem positiven Votum des letzten Tagesordnungspunkts die zweite Stelle des Kulturreferats zu besetzen. Zur Kandidatur wurde Sebastian Lenz vorgeschlagen.

Fragen: keine

Diskussion: keine

Abstimmung:

- Dafür: 15
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

→ **Sebastian Lenz wurde gewählt und hat die Wahl angenommen.**

Ende: 20:07 Uhr

(**20:07 Uhr**) GO-Antrag auf weiteren Tagesordnungspunkt: Mensasituation der neue PH

Keine inhaltliche oder formelle Gegenrede

Somit ist der GO-Antrag angenommen

9. Vollversammlung WiSe 2021/22

Beginn: 20:08 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Der Ältestenrat möchte im Januar die Vollversammlung abhalten. Sie soll in der Woche vom 17.-21.01. stattfinden, damit sie nicht direkt nach den Weihnachtsferien liegt und es noch ein bisschen Zeit zur Prüfungswoche ist. Wir bitten um eine Abstimmung zum Termin und eine Festlegung der Uhrzeit.

Gez. Ältestenrat

a) Veranstaltungsformat

Fragen:

F: Ist eine Hybridveranstaltung möglich?

A: Das ist theoretisch möglich, aber aufgrund des Datenschutzes schwierig, da die Einwilligung der Präsenzteilnehmer zur Onlineübertragung gegeben sein muss.

F: Gibt es die dafür benötigte technische Ausstattung an der PH und wird diese auch zur Verfügung gestellt?

A: Die „Eule“ wurde bereits einmal ausgeliehen. Dabei sieht man aber nur den 180 Grad-Bereich vor der Eule. Räumlichkeiten der Hochschule stehen zur Verfügung. Die Technik muss allerdings beantragt werden, was aber natürlich auch möglich ist.

A: Die Mehrzweckhalle ist schon jetzt ziemlich mit Konzerten ausgebucht, sodass die Veranstaltung unter Umständen dort nicht stattfinden kann.
A: Die Aula wäre sowieso besser.

F: Wer oder was ist AGA?
A: Eine Abteilung der Hochschule, die sich unter anderem mit dem Gebäudemanagement auseinandersetzen.

F: Was würde der Ältestenrat bevorzugen?
A: Generell entweder Online oder Präsenz. Die Umsetzung einer Hybridveranstaltung ist nur mit Hilfe von anderen möglich.

Diskussion:

- Das Online-Format ist handlungssicherer, weil man nicht weiß, ob es aufgrund der Omikron-Variante zu einem erneuten Lockdown kommt.
- Aufgrund der Stellungnahme zur Präsenz vom StuPa sollte in aller Konsequenz die Veranstaltung präsent geplant und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden.
- Es kann in der Hauptplanung eine Präsenzveranstaltung geplant werden, aber mit Zoom in der Hinterhand.
- Das Ziel der Veranstaltung ist es Kontakte zu knüpfen, was in Präsenz besser umsetzbar ist, selbst mit einer 2G+-Regelung.
- Die Planung für Januar ist aktuell ungewiss, weil man nicht weiß welche Regelungen von der Bundesregierung oder dem Land kommen. Deshalb sollte das Umschwenken auf ein Online-Format möglich sein, aber eine präsente Veranstaltung geplant werden.
- Es muss eine Hybridveranstaltung sein, weil sich das StuPa für Inklusion ausgesprochen hat und nur so können alle partizipieren, egal ob geimpft, getestet oder genesen.
    - Der Inklusionsgedanke ist an dieser Stelle unangebracht, weil es bei der Inklusion um eine bewusste Entscheidung geht an einer Veranstaltung nicht teilzunehmen.
    - Manche Menschen können sich nicht impfen lassen, weshalb es sich dabei doch um Inklusion handelt.
    - Ungeimpfte, die sich aus gesundheitlichen bzw. medizinischen Gründen nicht impfen lassen können, sind von jeder G-Regelung ausgenommen, weshalb es sich um keine Diskriminierung oder Inklusion handelt.
- Mit einer Hybridveranstaltungen kauft man sich lediglich die Nachteile beider Formate ein, weshalb sie entweder vollständig in Präsenz oder Online stattfinden sollte.

    - Es können Lösungen gefunden werden wie eine Hybridveranstaltung besser gemacht wird, indem man beispielsweise einen Moderator für die Onlineteilnehmer zur Verfügung stellt.
- Eine Onlineveranstaltung wäre auch in der letzten Aprilwoche noch möglich und könnte im Anschluss an die Beta-Tage erfolgen.
- Die Terminidee die Veranstaltung auf die letzte Aprilwoche zu verlegen hat den Vorteil, dass die neuen Erstis einfach dazu geholt werden können.
- Um nicht unnötigerweise eine „Eule“ zu mieten, kann die Bedingung zur Onlineteilnahme sein, dass eine Anmeldung 2 Wochen zuvor erfolgt sein muss. Kommen keine Anmeldungen kann die Veranstaltung in Präsenz stattfinden ohne Onlineübertragung.
    - Eine Anmeldung stellt eine zusätzliche Hürde dar und für vermutlich zu einer geringeren Teilnehmerzahl.
- Das StuPa vertritt alle Studierdende, also muss das Angebot auch allen Studierenden zur Verfügung stehen und nicht nur den Geimpften.
- Eine Hybridveranstaltung ist aufwendiger in der Planung und Umsetzung.
- Bei einer Hybridveranstaltung nehmen alle voraussichtlich online teil, da niemand vor Ort in Präsenz gefilmt und auf den Bildschirm von jemand Fremdes übertragen werden möchte.
- Eine Anmeldung zur Vollversammlung ist nicht umsetzbar, weil jeder Studierende der PH das Recht hat zu kommen. Der Zugang muss allen Studierenden möglich sein.
    - Anmeldung ist nur für Online-Teilnahme nötig. Man kann vor Ort auch spontan vorbeikommen.
- Wenn der Termin im Januar liegt, sollte die Veranstaltung online stattfinden, während wenn sie im April stattfindet, sie in Präsenz stattfinden sollte, um bei den Erstis vor Ort Werbung machen zu können.

(**20:42 Uhr**) GO-Antrag auf ein Meinungsbild zur Terminverschiebung auf die Woche vom 24. – 29. April:

- Dafür: 15
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

b) Veranstaltungstermin

→ Der Veranstaltungstermin ist in den April geschoben worden.

Fragen: keine

Diskussion: keine

Ein Arbeitskreis zur Vollversammlung wurde gegründet. Dabei liegt die Zuständigkeit beim Ältestenrat. Er ist für die Planung verantwortlich. Das StuPa ist für den Inhalt zuständig. Die Mitglieder des Arbeitskreises (Jakob, Maria, Tim, Michelle, Lea) werden zu den Ansprechpartner:innen.

Ende: 20:44 Uhr

(**20:45 Uhr**) GO-Antrag auf Verschiebung der Tagesordnungspunkte: Berichte und Mensasituation an der neuen PH. Keine formelle oder inhaltliche Gegenrede. Somit ist der GO-Antrag angenommen.

10. Berichte

a) Vorstand

Beginn: 20:45 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Vorstandsbericht über das Rektoratstreffen:

- Es wurde über die Cafeteria geredet, wie die Qualität des Essens verbessert werden kann. Es wurden geänderte Öffnungszeiten vorgeschlagen (Verlängerung), um eine Entzerrung zu bewirken, dies wird nun vom Rektorat nochmal diskutiert.
- Vorraum der Cafeteria der alten PH soll offen bleiben und wird nochmal weitergegeben. Es handelt sich dabei wohl um ein Versehen, da er eigentlich offen sein sollte.
- Ein Datum für das Unikino ist noch ungeklärt. Der Sonntag ist dabei eher unpraktisch, weil keine Hausmeister da sind. Der Donnerstag wurde als Alternative vorgeschlagen. Die Unterstützung des Rektorats ist gesichert. Die dadurch entstehende Verantwortung für das Schließen und Aufräumen der genutzten Räume muss übernommen werden.
- Zu den Corona-Regeln: An der Hochschule gilt 3 G, in Lehrveranstaltungen 2G, teilwiese 2G+ (geboostert oder getestet gilt auch), eine bessere Kommunikation der Regeln wurde angesprochen.
- Die Anmeldung für Veranstaltungen über die QR-Codes an den Türen gilt nur für 90 Minuten. Darum muss man sich für jede Veranstaltung neu anmelden, auch wenn man an diesem Tag bereits eine Veranstaltung an der Hochschule besucht und sich registriert hat.
- Die Universität Heidelberg hat sich auch für das Komplettpaket des Theaters entschieden. Ein Treffen mit dem Theater ist geplant. Über eine Möglichkeit der Integration des Studentenausweises bei der Abwicklung wird noch gesprochen. Eine Rücksprache ist geplant. Jedes Semester muss eine erneute Anmeldung erfolgen. Infos sollten häppchenweise an die Erstis gehen, weil es sonst so viel Neues auf einmal ist.
- Die entstehenden Kosten beim Ausleihen von E-Books, werden im ExOrg besprochen. Aufgefallen ist der folgende Umstand durch das QSM-Verfahren. Ein Input seitens des Rektorats erfolgte nicht. Die Bibliothek zahlt für jeden Klick Geld,

bei E-Books deren Lizenzen nur für ein Semester erworben werden. Von außen ist das nicht ersichtlich.

Gez. Hannah Murr und Tim Alfred Strahl

Fragen:

F: Kann die IT des Theaters nachvollziehen wie viele Studierende von der Universität und wie viele von der PH das Angebot nutzen?
A: Das kann bisher noch nicht unterschieden werden. Mit der CampusCard könnte das eventuell umgesetzt werden.

F: Seid ihr euch sicher mit den Kosten pro Klick?
A: Das Finanzierungsmodell der Bibliothek hat die Möglichkeit bei UTB pro Klick abzurechnen. Am Ende des Semesters geht die Rechnung über die Klicks der Studierenden an die Bibliothek.
F: Aber das hat nichts mit der Anmeldung über Shibboleth zu tun?
A: Die kosten fallen nur für E-Books an, deren Lizenzen von der Bibliothek nur für ein Semester gekauft werden.

F: Von welchem Geldbetrag sprechen wir dabei pro Semester?
A: Letztes Semester wurden im QSM-Verfahren 18.000€ beantragt.

Diskussion: keine

Ende: 21:02 Uhr

b) Referat für Beratung und Soziales

Beginn: 21:02 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Die Referent:innen möchten unteranderem über einen Workshop berichten, der am Morgen des 15.12. stattfinden wird, weshalb der Bericht mündlich erfolgen wird. Bei diesem Workshop werden alle Beratungsstellen der PH anwesend sein und gemeinsam mit Studierenden Ideen sammeln wie man das Beratungsangebot der PH weiter ausbauen kann. Als Beispiele wurden das Mentoringprogramm „Studis beraten Studis“ und ein System zur Erkennung von Beratungsbedarf vorgestellt. Schwerpunktmäßig wurde über das Problem von latenten Beratungsproblemen gesprochen. Es finden weitere Sitzung statt von denen das Referat für Beratung und Soziales weiterhin dem StuPa Bericht erstattet.

Gez. Jakob Pfander und Lea Schumacher

Fragen:

F: Wie funktioniert die Datenanalyse zur Erkennung von latenten Beratungsproblemen?

A: Das gibt es noch nicht. Es muss noch geprüft werden, wie man die latenten Merkmale sichtbar machen kann. Eine Möglichkeit wäre häufiges nicht bestehen von Prüfungen in einem Fach, woraus man eine unter Umständen benötigte Fach- oder Psycho-soziale-Beratung ableiten könnte.

F: Woher werden diese Daten genommen?
A: Darüber wird noch diskutiert werden, sobald mehr Infos zum Verfahren vorhanden sind. Forschungsdaten gibt es dazu noch kaum.

Diskussion: keine

Ende: 21:08 Uhr

11. Mensasituation an der neuen PH

Beginn: 21:08 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Die Mensa „Blaupause“ an der neuen PH ist seit dem 24.11.2021 geschlossen. Warmes Mittagessen gab es dort schon länger nicht mehr. Im Zuge dessen wurde eine E-Mail an das Studierendenwerk verfasst und diese Schließung mit Personalmangel und zu geringer Auslastung begründet. Daraufhin wurde eine Umfrage bei den Studierenden der PH gestartet, an der insgesamt 260 Menschen teilnahmen. Davon sprachen sich 50 Personen dafür aus, dass sie regelmäßig in der Mensa der neuen PH Essen würden, wenn es die Möglichkeit gebe. Dieses Ergebnis wurde an das Studierendenwerk weitergegeben, sodass diese sich zu einem Gespräch mit dem Abteilungsleiter und der Erarbeitung eines neuen Konzeptes bereit erklärt haben. Da das alles von einer einzelnen Privatperson erarbeitet wurde, wird um Unterstützung des StuPas in dieser Sache gebeten, in Form eines Beschlusses zur Wiedereröffnung.

Fragen:

F: Inwiefern reicht das Argument, das PH-Studierende auf die Zentralmensa ausweichen können? Gibt es eine Abmachung, dass an beiden Standorten ein warmes Essen angeboten werden muss?
A: Es wird die Meinung vertreten, dass das Ausweichen auf die Zentralmensa hinfällig ist wegen der Unzumutbarkeit des Weges.

F: Gab es jemals warmes Mittagessen in der Mensa an der neuen PH?
A: Ja.

Diskussion:

- Das Studierendenwerk deckt mit den Beiträgen der Studierenden nur einen Teil der anfallenden Kosten für die Unterhaltung der Mensa. Der Großteil der Kosten muss von den tatsächlich dort essenden Studierenden gedeckt werden, was bei einer zu geringen

Auslastung nicht möglich ist. Im ganzen Zusammenschluss ist die Mensa der neuen PH die am schlechtesten ausgelastete Mensa.

- Das Gespräch sollte abgewartet werden, damit in Erfahrung gebracht werden kann was möglich und nötig ist, um das Angebot der Mensa auszubauen. Dazu könnte ein Arbeitskreis gegründet werden.
- Die Institution StuPa kann unterstützend tätig werden. Allerdings liegt die Zuständigkeit für dieses Anliegen eher beim Referat für Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit. Ein weiteres Vorgehen sollte daher in Auseinandersetzung mit diesem Referat erfolgen.
- Das StuPa hat kein Vorwissen zu diesem Thema und zu wenige Informationen, um darüber abzustimmen.
- Die Studierenden bezahlen mit ihrem Beitrag für diese Leistung. Darum sollte eine Rückerstattung ausgearbeitet werden und das StuPa sich mit diesem Thema befassen.
- Die Mensaschließung wurde beim Rektoratstreffen bereits angesprochen und Änderungen der Mensa an der alten PH bezüglich Preis, Qualität und Öffnungszeiten sind in Arbeit.
- Für mehr Transparenz sollte eine Erklärung zur Mensaschließung veröffentlicht werden.
- Studierende sollten in Form von Werbung auf das Mensaangebot aufmerksam gemacht werden, damit diese wieder mehr genutzt wird.
- Eine mögliche Erklärung für die geringe Auslastung könnte die aktuelle Corona-Situation sein.
- Nicht der gesamte Beitrag der Studierenden geht vom Studierendenwerk auch an die Mensa. Darum wird eine Rückerstattung auch kaum möglich sein, zumal die Schließung begründet ist.
- Um als Stimme des StuPas zu sprechen sind die Referent:innen des Referates für Gesundheit, Ernährung und Nachhaltigkeit zuständig und keine Einzelperson, da sonst in einen bereits bestehenden Arbeitsbereich eingegriffen wird.
- Für Meinungsbild gibt es zu wenige Informationen. Konkrete Gründe und Zahlen sollten daher abgewartet werden.

(**21:30 Uhr**) Eine stimmberechtigte Person verlässt den Raum

Meinungsbild zur Anregung der Annahme des Auftrages beim Referat für Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit:

- Dafür: 13
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 1

→ Ein Zusammenschluss aus der Einzelperson und dem Referat nimmt sich auf Anregung des StuPas dem Auftrag an.

Ende: 21:35 Uhr

(**21:35 Uhr**) GO- Antrag auf Pause: Keine formelle oder inhaltliche Gegenrede. Somit ist der GO-Antrag angenommen.
(**21:41 Uhr**) Eine stimmberechtigte Person verlässt den Raum.

12. Finanzfreigabe Hochschulsport Exkursion Melchsee Frutt

Beginn: 21:46 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Es geht um eine Exkursion in die Schweiz mit diversen verschiedenen Skisportangeboten. In diesem Rahmen kann auch ein Tutorenschein absolviert werden. Außerdem wird damit auch die Gruppendynamik gestärkt. Beantragt werden 5.000€ aus dem Topf des Hochschulsports.

Fragen:

F: Warum steht das „15x“ bei dem Gepäckcontainer?
A: Ein Container schafft mehr als einen Koffer und daher weicht die Containerzahl von der Personenzahl ab.

F: Warum wird bei den Kosten kein Teil von den mitfahrenden Studierenden getragen?
A: Es gibt eine Teilnahmegebühr.

F: Gibt es von der Finanzfreigabe mehrere Versionen?
A: Eigentlich gibt es nur eine Version.

F: Warum ist die Exkursion so teuer?
A: Kostenaufschlüsselung in Einnahmen und Ausgaben erfolgte an der Flip-Chart.

F: Ist es eine Freizeitveranstaltung oder muss sie im Rahmen eines Moduls besucht werden, sodass es dafür Credits gibt?
A: Man kann sich in diesem Rahmen als Tutor qualifizieren und den soganennaten Kumi-Schein erwerben, aber eine Studienrelevanz gibt es nicht.

F: Wie viele Studierende dürfen daran teilnehmen?
A: Insgesamt fahren 46 Personen mit. Davon 40 Studierende und 6 Tutor:innen

F: Aus welchem Topf würde die Exkursion finanziert werden?
A: Aus dem Topf des Hochschulsport des kommenden Jahres. Damit wird es sich erst im nächsten Haushaltsplan niederschlagen.

F: Wie wird festgelegt wer mit darf und wer nicht? Gibt es bereits eine feste Gruppe oder dürfen alle Studierenden teilnehmen?
A: Das Angebot richtet sich an alle Studierenden.

F: Unter welchen Bedingungen würdest du ablehnen?
A: Wenn die Personen bereits festgelegt sind oder die Transparenz für alle Studierenden nicht gegeben ist, um die Möglichkeit zu haben, daran teilzunehmen.

Diskussion:

- Die Freigabe sollte aufgrund des Nachhaltigkeitsaspekts abgelehnt werden. Außerdem ist Skifahren risikoreich und die Krankenhausbetten sollten für Coronapatient:innen frei bleiben.
- Die Stärkung der Gemeinschaft ist schön, aber es kostet dennoch viel Geld pro Person, das mehr Studierenden zugutekommen könnte.
- Bei der Exkursion geht es nicht nur ums Skifahren sondern diverse verschiedene Wintersportarten wie beispielsweise Schlittschuhlaufen und Rodeln.
- Es kann die Bedingung gestellt werden ein nachhaltiges Projekt zu finanzieren als CO_2-Ausgleich.
- Die Exkursion ist für Sportstudierende sehr wichtig. Für die Teilnahme verschieben manche sogar ihre Bachelorarbeiten und Klausuren.
- Die Teilnehmerzahl von 46 ist größer als bei anderen Projekten, die bereits vom StuPa finanziert wurden.
- Das Annehmen der Finanzfreigabe kann an die Bedingung geknüpft werden, dass alle Studierende daran teilnehmen dürfen.
- Bei der Exkursion handelt es sich um einen Mehrwert für die Erlebnispädagogik.
- Es handelt sich bei der vorliegenden Finanzfreigabe um den Hochschulsport und nicht die Fachschaft Sport.
- Die Qualifikation die bei der Exkursion erworben werden kann hilft in der weiteren Lehrer:innenlaufbahn weiter.
- Das Auswahlverfahren für die Teilnehmer:innen ist unbekannt.
- Eine andere ähnliche Finanzfreigabe wurde bereits bewilligt, findet nun aber nicht statt und kann damit auf diese umgemünzt werden, nicht nur in finanzieller, sondern auch in ökologischer (CO_2-Belastung) Hinsicht.

    - Das nicht ausgegebene Geld für die andere Finanzfreigabe geht nicht automatisch zurück an den Topf des Hochschulsportes. Der Übertrag ins nächste Jahr wird nur insgesamt größer.
- Die Kompetenz liegt beim Hochschulsport und der Finanzreferentin. Außerdem handelt es sich nur um eine Freigabe.
    - Freigaben sollte genauso gut geprüft werden wie ein Finanzantrag.
- Bis das genaue Auswahlverfahren bekannt ist, kann der Tagesordnungspunkt vertagt werden.
- Es ist nicht bekannt ob der Antrag eilt oder im Januar noch abgestimmt werden kann.
- Wenn Auflagen des StuPas vom Hochschulsport nicht angenommen werden, dann kann Antrag nochmal gestellt werden. Die Bedingungen lauten: Im Vorfeld der Exkursion muss Werbung gemacht werden, damit möglichst alle Studierenden davon erfahren; Erstmitfahrer:innen sollen bevorzugt werden; Eine Solikasse zum CO^2-Ausgleich, ähnlich zu dem Antrag von Davos

(**22:02 Uhr**) Eine stimmberechtigte Person verlässt den Raum.

(**22:05 Uhr**) GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Inhaltliche Gegenrede, weil Diskussion noch nicht beendet ist. Der GO-Antrag wird zurückgezogen.

Abstimmung:

- Dafür: 10
- Dagegen: 1
- Enthaltungen: 1

→ **Die Finanzfreigabe wurde angenommen.**

Ende: 22:19 Uhr

13. Finanzfreigabe Stühle für das Stupa-Büro

Beginn: 22:19 Uhr

Vorstellung des TOPs:

Der Arbeitskreis „Büro“ möchte neue Stühle für das Büro kaufen. Die jetzigen Stühle sind alt und unbequem und damit unzumutbar. Aufgrund des Nachhaltigkeitsaspekts sollen nun hochwertige, langlebige Stühle gekauft werden, die die Gesundheit des/der Sitzenden unterstützen. Es sollen 4 höhenverstellbare Bürostühle und 4 Hocker gekauft werden. Es werden 1072 € beantragt und stellen noch einen Teil des alten Haushaltsplanes dar.

Fragen:

F: Was ist die Normangabe wie lange man darauf sitzen darf im Sinne der Betriebssicherheitsverordnung?
A: Das kann gegebenenfalls nachgereicht werden.

F: Wie lange wird in der Regel am Stück sitzend gearbeitet?
A: Etwa 2 Stunden pro Woche.

F: Ist das Angebot aus dem Antrag bindend?
A: Die Vergleichsangebote dienen eher der Unterstützung der Entscheidungsfindung des StuPas und sind damit nicht bindend.

Diskussion:

- Ein Verfahrensvorschlag wird vorgebracht: Ein Bürostuhl wird rausgestrichen, und durch einen anderen mit einem Stundenrating von 8 Stunden ersetzt. Dieser kann dann von Personen genutzt werden, die sehr lange sitzen müssen ohne gesundheitliche Folgen. Dadurch ändert sich der beantragte Gesamtbetrag auf 1293,44€. Diese Entscheidung soll im ExOrg gefällt werden.
    - Die Finanzfreigabe soll aber aus diesem Jahr bezahlt werden und dieses Jahr findet keine ExOrg-Sitzung mehr statt.
- Bedingung der Finanzfreigabe: Der hinzugefügte Stuhl soll die erforderliche Din-Norm haben, damit man darauf 8 Stunden sitzen kann und soll maximal 350€ kosten.

Abstimmung über die geänderte Finanzfreigabe:

- Dafür: 12
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

→ **Die Finanzfreigabe wurde angenommen.**

Ende: 22:37 Uhr

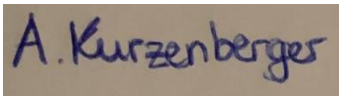
14. Sonstiges

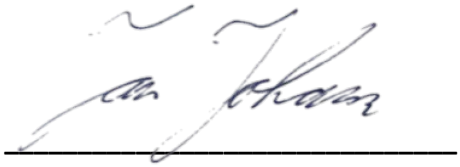
Beginn: 22:38 Uhr

Aufruf zum Festival „Contre le racisme“.

Ende: 22:38 Uhr

Die Sitzung wird um 22:39 Uhr geschlossen.





Protokollant:in

Sitzungsleitung